DGPuK
Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V.

Call for Papers

Artificial Companionship als Kommunikationsinfrastruktur – Medienethische Implikationen von KI-Partnerschaft und Öffentlichkeit

Companionship as a Communication Infrastructure – Media-Ethical Implications of AI Companionship and the Public Sphere

Datum: 17.-19. Februar 2027

Ort: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) & Universität Wien

Einreichfrist: 15. September 2026

Der Film *Robot & Frank* von Jake Schreier (2012) spielt „in naher Zukunft" (Schreier, 2012, 00:02:26). Frank, ein leicht dementer Juwelendieb, erhält von seinem Sohn einen Pflegeroboter, aber seine Tochter Madison versucht, ihn von der Nutzung des Roboters abzubringen (Ford, o. J., S. 63):

> **MADISON**
> What did you need him for?
> (…)
> **FRANK**
> He's my friend.

Die großen Fortschritte in der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) seit ChatGPT, einem generativen Chatbot mit künstlicher Intelligenz, der von OpenAI entwickelt und 2022 eingeführt wurde, haben medienethische Fragestellungen virulent werden lassen, die früher angesichts der Digitalisierung schon diskutiert wurden, nun aber den Charakter des Fiktiven mehr und mehr verlieren – die „nahe Zukunft" aus *Robot & Frank* ist inzwischen fast schon Gegenwart.

KI erweist sich früh in der menschlichen Interpretation als eine *disruptive Technologie* (Haque et al., 2022). Dabei zeigen aktuelle empirische Befunde, dass der assistive Einsatz von Künstlicher Intelligenz und humanoider Robotik längst über eine rein instrumentelle Tool-Nutzung hinausgeht: In einer großen, länderübergreifenden Befragung der FU Berlin (vgl. Kostka & Zhou, 2025) von Chatbot-Nutzenden (n=5.310) geben 48,06 % an, „Chatbots are not just a technical tool but also a good friend of mine", 61,69 % kommunizieren ausdrücklich höflich (z. B. „thank you"), und 35,05 % berichten, „I miss the chatbot when I have not used it for several days". Damit sind emotionale Bindungsindikatoren bereits im Status quo quantitativ nachweisbar.

Für die Medienethik bedeutet dies die mit KI-unterstützter Kommunikation, Information und Kooperation verbundenen normativen Fragen (Beziehungscharakter, Abhängigkeit, Verantwortungs- und Schutzpflichten, Gestaltung von Interaktionsarchitekturen) systematisch zu reflektieren. Dies gilt umso mehr, als neue Robotersysteme wie humanoide und andere Roboterarten (z. B. „Figure 02"), die mit KI-gestützten Entscheidungsprozessen

und adaptiven Lernverfahren („Fast Learning Robots“, „Learning from Experience“) arbeiten, einen u. U. auch gesellschaftlich bedenklichen Weg von starr programmierten Automatisierungslösungen hin zu flexiblen, kontextsensitiven Assistenzsystemen nehmen und Technologie scheinbar vermenschlichen (Beetz et al., 2023).

Noch ist eine selbstbewusste KI im umfassenden Sinne (Typ 4 nach Hintze, 2016) ein Projekt der Zukunft (Stahl et al., 2023; Alon et al., 2025). Aber aktuelle Studien (Alpers et al., 2024; Barnes & Hutson, 2024; Kudina & van de Poel, 2024; Rakowski & Kowaliková, 2024; Latinović et al., 2025) zeigen, dass im Prozess der zunehmenden Komplexität der KI nicht nur technische, sondern auch soziale, politische, juristische und ethische Herausforderungen auf uns zukommen. An dieser Nahtstelle von technologischem Fortschritt und veränderten kommunikativem Praxen setzt die an der Mediatisierungsthese (Krotz, 2001, 2019) orientierte Medienethik (Rath et al., 2019) an. Es gilt, *prospektiv*, im Sinne des UNESCO-Programms *Futures Literacy* (Miller, 2011; UNESCO, 2018), die Chancen, Herausforderungen und Grenzen einer umfassenden Interaktion und Kooperation von Menschen, Robotern und KI zu erörtern.

Ein Schlagwort, das bislang vor allem unter Care-Gesichtspunkten diskutiert wurde, ist „artificial companion“ (Pfadhauer, 2017). Die Grenzen zwischen Werkzeug/Assistenzsystem und personale Bindung scheinen zu verschwimmen. Studien der letzten Jahre zu artificial companions berichten, dass artificial companions oft die Gefahr der Täuschung bergen (Andreallo and Chesher, 2019; Banks, 2024; Mlonyeni, 2024; Portacolone et al., 2019a, 2019b, 2020; Savic, 2024), Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes durch eine potenzielle Ausweitung der Datenerfassung und -überwachung aufwerfen (Demiris, 2018; Piispanen et al., 2024; Portacolone et al., 2019a, 2020; Wilks et al., 2015) und eine informierte Zustimmung erschweren – insbesondere bei älteren Erwachsenen und Personen mit kognitiven Einschränkungen (Demiris, 2018; Piispanen et al., 2024; Portacolone et al., 2019a, 2019b, 2020; Wilks et al., 2015). Sie stellen fest, dass die Entwicklung von artificial companions zu sozialer Isolation und emotionaler Abhängigkeit geführt hat (Andreallo and Chesher, 2019; Mlonyeni, 2024; Portacolone et al., 2019a, 2019b, 2020), wobei eine Studie den Verlust eines artificial companion als gleichbedeutend mit einer Todeserfahrung beschreibt (Banks, 2024). Weitere Ergebnisse konzentrieren sich auf die ethischen Herausforderungen der Entwicklung und Steuerung. Die Studien weisen darauf hin, dass eine klare Offenlegung des Status einer KI, robuste Datenschutzrichtlinien und Schutzmaßnahmen für schutzbedürftige Nutzer unerlässlich sind. Zusammengenommen zeigen diese Ergebnisse, dass die ethischen Implikationen von artificial companions davon abhängen, ein Gleichgewicht zwischen realistischer Interaktion und Transparenz herzustellen, die Privatsphäre zu schützen, eine sinnvolle Zustimmung zu gewährleisten und die Erosion von Mensch-Mensch-Beziehungen zu verhindern.

Gerade damit ist „Artificial Companionship“ medienethisch im engeren Sinne – als Ethik öffentlicher Kommunikation – hochrelevant: Wenn KI/Robotik nicht nur Werkzeug, sondern *Gegenüber*, *Partner* oder *soziale Instanz* wird, verschieben sich kommunikative Infrastrukturen von Öffentlichkeit (Aufmerksamkeit, Vertrauen, Deutung, Teilhabe, Verständigung via öffentliche Kommunikation). Artificial companions fungieren dann als Interface/Medium, über das Kommunikation gerahmt, verstärkt, delegiert oder ersetzt wird – mit Folgen für die Bildung von Meinungen, demokratische Deliberation, für Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit, für Verantwortungszuschreibungen und für die Regulierung von Kommunikationsräumen. Unter Bedingungen der Mediatisierung (*sensu* Krotz) ist die Interaktionsethik damit unmittelbar mit der Ethik öffentlicher Kommunikation verschränkt.

Die Tagung möchte daher nach den medienethischen, politischen, ökonomischen und allgemein gesellschaftlichen Folgen einer Partnerschaft von Mensch und KI fragen.

Themenfelder können sein (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Welches Menschenbild ermöglicht die gewünschte Zukunft in der mediatisierten und KI-partnerschaftlich organisierten Gesellschaft?
- Was bedeutet „Companionship" aus digitalethischer und digitalanthropologischer Sicht (Schlagwort Transhumanismus)?
- Wie wird sich Demokratie in Zeiten digitalisierter Kommunikation (Fake News, Wahlentscheidungen, Privacy …) angesichts wahrnehmbarer Vertrautheit von Menschen mit KI entwickeln?
- Wie kann und soll die Zukunft des Journalismus unter Bedingungen KI-gestützter und ergänzter Partnerschaft aussehen?
- Wie kann bei „gleicher" Beteiligung von Menschen und KI hinkünftig Verantwortung auf allen Ebenen definiert und zugeschrieben werden?
- Wie können wir in Zukunft aus ethischer Sicht mit den rasanten technologischen Entwicklungen (AI, Algorithmen, Deep Fakes …) umgehen, die soziale Entwicklungen steuern (s. z. B. Social Credit System)?
- Welche aktuellen Perspektiven bieten Ansätze der *Integrative Social Robotics* und der *Robophilosophy* bzw. der Maschinenethik und des *Digital Humanism*?
- Welche Zukunft können digitale Plattformen und deren Regulierung haben, wenn die KI „partnerschaftlich" gedacht wird?
- Wie verändern artificial companions öffentliche Kommunikation konkret (z. B. Aufmerksamkeitsökonomien, Agenda-Setting, Vertrauensbildung, Polarisierung, Echokammern) – und welche medienethischen Normen folgen daraus?
- Welche Rollen (Akteur/Medium/Institution) nehmen artificial companions in digitalen Öffentlichkeiten ein – und welche Kennzeichnungs-, Transparenz- und Rechenschaftsstandards braucht es für solche „kommunikativen Infrastrukturen"?
- Welche Folgen hat „companionship-by-design" für demokratische Kommunikation (z. B. Mikro-Persuasion, politische Meinungsbildung, Mobilisierung) – insbesondere wenn Companion-Systeme auf Plattformen integriert werden?

Formate und Formalitäten

Als Einreichungen sind theoretische und empirische Beiträge erwünscht aus dem gesamten Feld der Kommunikations- und Medienwissenschaften, der praktischen Philosophie und Sprachphilosophie, insbesondere der Medienethik und weiteren verwandten Feldern – gerne auch aus interdisziplinärer Perspektive.

Wir bitten um die anonymisierte Einreichung von Abstracts als PDF-Dateien im Umfang von ca. 4.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen) für **Vorträge** zum Tagungsthema. Ebenso ermutigen wir aber auch sehr dazu, **ganze Panels** einzureichen. Dabei sind zusätzlich zur Beschreibung des Panels alle einreichenden und vortragenden Personen mit Namen, Herkunftsinstitutionen und Vortragstitel samt Kurzabstract zu spezifizieren. Für Paneleinreichungen nutzen Sie bitte im Conftool (Link siehe unten) die Funktion „Symposium".

Neben Vortrags- und Paneleinreichungen besteht auch die Option, **interaktive Formate** wie Workshops, Diskussionsrunden (z. B. Fishbowl), Panels mit Praktiker:innen und andere Ideen

einzureichen. Einreichungen für solche Formate sollen eine inhaltliche Beschreibung des geplanten Formats sowie eine kurze Skizze des geplanten Ablaufs enthalten (ca. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Literatur, Tabellen und Abbildungen).

Auswahlkriterien für alle Einreichungen sind neben der wissenschaftlichen Qualität und Originalität die Passung zum Tagungsthema und die Relevanz für Forschung und Praxis.

Einreichungen sind ab sofort möglich über das Conftool unter folgender Adresse:

https://www.conftool.net/medienethik2027 – Einreichfrist ist der 15. September 2026.

Tagungswebsite:

https://www.netzwerk-medienethik.de/jahrestagung/artificial-companionship/

Rückfragen an das Tagungsteam stellen Sie gerne über die Mailadresse tobias.eberwein@oeaw.ac.at.

Die Tagung wird gemeinsam veranstaltet von der DGPuK-Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik, dem Interdisciplinary Media Ethics Centre (IMEC), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), dem Fachbereich Sozialethik an der Universität Wien, der USTP – University of Applied Sciences St. Pölten sowie dem Netzwerk Medienethik.

Für das Tagungsteam:

Tobias Eberwein, Matthias Karmasin, Alexander Filipović, Michael Litschka, Matthias Rath, Larissa Krainer

Literatur:

Alon, I. et al. (2025). The future of artificial intelligence: Insights from recent Delphi studies. *Futures, 165*, 103514. https://doi.org/10.1016/j.futures.2024.103514

Alpers, S. et al. (2024). Ethische, rechtliche und soziale Aspekte (ELSA) der Gestaltung von KI-Systemen: Systematisierung der Betrachtung durch Vorgehensmodelle und Leitfäden. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, 78*, 160–169. https://doi.org/10.1007/s41449-024-00422-9

Andreallo, F., Chesher, C. (2019). Prosthetic Soul Mates: Sex Robots as Media for Companionship. *M/C Journal*, *22*(5). https://doi.org/10.5204/mcj.1588

Banks, J. (2024). Deletion, departure, death: Experiences of AI companion loss. *Journal of Social and Personal Relationships*, *41*(12), 3547–3572. https://doi.org/10.1177/02654075241269688

Barnes, E., & Hutson, J. (2024). Exploring the Cognitive Sense of Self in AI: Ethical Frameworks and Technological Advances for Enhanced Decision-Making. *SSRG International Journal of Recent Engineering Science, 11*(6), 225-237. https://doi.org/10.14445/23497157/IJRES-V11I6P119

Beetz, M. et al. (2023). Trustworthiness and Well-Being: The Ethical, Legal, and Social Challenge of Robotic Assistance. In Engel, U. (Hrsg.), *Robots in Care and Everyday Life. Future, Ethics, Social Acceptance (SpringerBriefs in Sociology)* (S. 1–26). Springer.

Demiris, G. (2018). Use of Artificial Intelligence for Social Engagement: The Case of Embodied Conversational Agents. *Innovation in Aging*, *2*(suppl_1), 53. https://doi.org/10.1093/geroni/igy023.196

Ford, C. D. (o. J.). *Robot & Frank* [Script]. thescriptsavant.com. Abgerufen am 16. Januar 2026 von https://thescriptsavant.com/movies/Robot_&_Frank.pdf

Haque, M. U. et al. (2022). *"I think this is the most disruptive technology": Exploring Sentiments of ChatGPT Early Adopters using Twitter Data*. ArXiv, abs/2212.05856.

Hintze, A. (2016). Understanding the Four Types of AI, from Reactive Robots to Self-Aware Beings. *The Conversation, 13. November 2016.* https://theconversation.com/understanding-the-four-types-of-ai-from-reactive-robots-to-self-aware-beings-67616

Kostka, G., & Zhou, H. (2025). *Emotional Attachment to AI Chatbots: Evidence from Germany, China, South Africa, and the United States* (December 01, 2025). SSRN. http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.5840365

Krotz, F. (2001). *Die Mediatisierung kommunikativen Handelns: Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien*. Westdeutscher Verlag.

Krotz F. (2019). Die Begegnung von Mensch und Roboter. Überlegungen zu ethischen Fragen aus der Perspektive des Mediatisierungsansatzes. In Rath, M. et al. (Hrsg.), *Maschinenethik. Normative Grenzen autonomer Systeme* (S: 13–34). Springer.

Kudina, O., & van de Poel, I. (2024). A sociotechnical system perspective on AI. *Minds and Machines, 34*, 21. https://doi.org/10.1007/s11023-024-09680-2

Latinović, B. et al. (2025). The Sociology of Artificial Intelligence through the lens of Ethics in the Digital Age. *Journal of UUNT: Informatics and Computer Sciences, 2*(1), 1–8. https://doi.org/10.62907/juuntics250201001l

Miller, R. (2011). Futures Literacy — Embracing Complexity and Using the Future. *ETHOS, 10*, 23–28. https://knowledge.csc.gov.sg/ethos-issue-10/opinion-futures-literacy-embracing-complexity-and-using-the-future/

Mlonyeni, P. M. T. (2024). Personal AI, Deception, and the Problem of Emotional Bubbles. *AI & Society*, *40*, 1927–1938. https://doi.org/10.1007/s00146-024-01958-4

Pfadenhauer, M. (2017). Zur Attraktivität von Artificial Companions. Über die Wirkung digitaler Technik. In Kalina, A. et al. (Hrsg.), *Mediatisierte Gesellschaften. Medienkommunikation und Sozialwelten im Wandel* (S. 53–70). Baden-Baden: Nomos.

Piispanen, J.-R. et al. (2024). *Smoke Screens and Scapegoats: The Reality of General Data Protection Regulation Compliance – Privacy and Ethics in the Case of Replika AI*. arXiv:2411.04490. https://doi.org/10.48550/arXiv.2411.04490

Portacolone, E. et al. (2019a). Ethical Issues Raised By The Introduction Of Artificial Companions To Older Adults With Cognitive Impairment: A Call For Empowerment. *Alzheimer's & Dementia*, *15*(7), P550–P550. https://doi.org/10.1016/j.jalz.2019.06.4484

Portacolone, E. et al. (2019b). Introducing Artificial Companions To Users With Dementia In Unregulated Markets: Opportunities Vs. Ethical Issues. *Innovation in Aging*, *3*(Supplement_1), S378. https://doi.org/10.1093/geroni/igz038.1386

Portacolone, E. et al. (2020). Ethical Issues Raised by the Introduction of Artificial Companions to Older Adults with Cognitive Impairment: A Call for Interdisciplinary Collaborations. *Journal of Alzheimer's Disease*, *76*(2), 445–455. https://doi.org/10.3233/JAD-190952

Rakowski, R., & Kowaliková, P. (2024). The political and social contradictions of the human and online environment in the context of artificial intelligence applications. *Humanities and Social Sciences Communications, 11*, 289. https://doi.org/10.1057/s41599-024-02725-y

Rath, M., Krotz, F., & Karmasin, M. (Hrsg.) (2019). *Maschinenethik. Normative Grenzen autonomer Systeme*. Springer.

Savic, M. (2024). Artificial Companions, Real Connections? Examining AI's Role in Social Connection. *M/C Journal*, *27*(6). https://doi.org/10.5204/mcj.3111

Schreier, J. (Regie) (2012). *Robot & Frank* [Film]. Stage 6 Films.

Stahl, B. C., et al. (2023). Exploring ethics and human rights in artificial intelligence – A Delphi study. *Technological Forecasting and Social Change, 191*, 122502. https://doi.org/10.1016/j.techfore.2023.122502

UNESCO (2018). *Transforming the Future: Anticipation in the 21st Century*. Routledge. https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000264644

Wilks, Y. et al. (2015). CALONIS: An Artificial Companion Within a Smart Home for the Care of Cognitively Impaired Patients. In Bodine, C. et al. (Hrsg.), *Smart Homes and Health Telematics. ICOST 2014*. *Lecture Notes in Computer Science, vol 8456* (S. 255–260). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-319-14424-5_30